

## Intensivere Hilfeangebote

für mehrfach geschädigte Alkoholiker im öffentlichen Raum



Foto: Walter Scharenberg

In der Stadt gibt es Menschengruppen, die offensichtlich hilfsbedürftig sind, die jedoch aufgrund des Ausmaßes ihrer Krankheit nicht allein in der Lage sind, sich Zugang zum Hilfesystem zu verschaffen. Wir meinen Menschen, die durch langjährigen und intensiven Alkoholmissbrauch eine chronische Abhängigkeit entwickelt und infolge dieser schwere gesundheitliche, gravierende psychische und soziale Beeinträchtigungen davongetragen haben.

Diese Personen fallen durch ihr Verhalten in der Öffentlichkeit auf, sie passen nicht in die Strukturen des medizinischen Behandlungs- und Hilfesystems. Durch aktives Eingreifen erhält der Straßensozialarbeiter Zugang zu Menschen, die nicht in der Lage sind, selbst die Initiative zu ergreifen.

Schwerpunkt dieser neuen Initiative ist die Intensivierung der Straßensozialarbeit. Aber auch Meldungen von Bürgern,

Anwohnern, Geschäftsleuten oder dem Ordnungsamt wird nachgegangen. Unsere Aufgabe ist es, durch den Ausbau der kontinuierlichen Kontakte des aufsuchenden Dienstes eine Beziehung aufzubauen, die motiviert, soziale, medizinische und psychologische Hilfe anzunehmen. Wir informieren über vorhandene Hilfsangebote und bieten unsere Vermittlung und Begleitung an.

Wir begreifen uns als eine wirksame Ergänzung zu den bisherigen Maßnahmen und arbeiten in enger Kooperation mit den Ordnungskräften der Stadt Kassel. Dieses Projekt wurde initiiert vom Gesundheitsamt Region Kassel und wird bis Ende 2009 finanziert aus Mitteln der Stadt Kassel. Aufgrund der Befristung ist es ein besonderes Anliegen, die unterschiedlichen Angebote in der Stadt mit einzubeziehen, damit Erreichtes nicht verloren geht. Besonders eng vernetzt sind wir natürlich mit unseren eigenen Einrichtungen: Tagesaufenthaltsstätte

Panama, Beratungsstelle für Haftentlassene und alleinstehende Wohnungslose, Betreutes Wohnen (§§ 53, 67 SGBII), Notschlafstelle, Schuldnerberatung und Panama-Ost. Mit unserem Verwahrkonto helfen wir bei der Geldverwaltung.

Ulrike Moritz

### Inhalt

- 🚩 Editorial
- 🚩 Hier fühle ich mich angenommen
- 🚩 Engagiert: Abd-Elwahab Ahmad
- 🚩 Vorgestellt: Jutta Taskiran
- 🚩 Auf Schusters Rappen am Edersee
- 🚩 Entgiftung statt Schlafplatz
- 🚩 Gastkommentar: Dr. Martin Ohlmeier
- 🚩 Vieles wird noch lange nachwirken
- 🚩 Bad-Renovierung
- 🚩 Das können Sie auch!
- 🚩 Nachruf: Irene Voß
- 🚩 Ernteeinsatz

### Weihnachtsmarkt Kassel

An unserem Janoschstand auf dem Opernplatz gibt es diesmal Postkarten...



...und Waffeln am Stiel  
Täglich von 12 bis 19 Uhr  
(Außer Sonntags)

Liebe Leserinnen und Leser,



Artikel rund um die Tigerente verkauft und über unsere Arbeit mit Wohnungslosen informiert. Mit der Zeit wurde es immer schwerer, geeignete Produkte zu finden, und so haben wir es im letzten Jahr mit Waffeln versucht. Auch in diesem Jahr gibt es Waffeln, aber am Stiel! Und natürlich wieder Postkarten und andere Kleinigkeiten von Janosch. Zusätzlich werden wir den Stand nutzen, um durch gezielte Aktionen auf einzelne Arbeitsgebiete des Vereins aufmerksam zu machen. Geöffnet haben wir während des Weihnachtsmarktes montags bis freitags von 12 bis 19 Uhr.

die Tage werden kürzer, das Wetter wird ungemütlicher, und in den Geschäften gibt es seit einiger Zeit weihnachtliche Leckereien. Das ist ein sicheres Zeichen dafür, dass „das Fest“ vor der Tür steht! Auch bei uns laufen die Vorbereitungen für den Adventsnachmittag, und die Weihnachtstage werden geplant. Aber auch mit der Organisation des Janosch-Stands auf dem Opernplatz sind wir beschäftigt. Viele Jahre haben wir hier

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herzliche Grüße,  
Ihre

Ulrike Moritz, Geschäftsführerin

Engagiert

## Abd-Elwahab Ahmad

Er bringt viele nützliche Fähigkeiten mit und ist etwas flapsig, könnte man sagen. Er ist unser „Mann für alle Fälle“, denn er arbeitet an der Kasse, in der Küche und als Fahrer, je nachdem, was und wo er gerade gebraucht wird.

wenn ihm jemand eine Arbeitsstelle anbietet, bei der seine Profession gesucht und seine Talente geschätzt werden. Dafür aber toi, toi, toi!

Rita Besserer

Vielseitigkeit zeichnet den studierten Erziehungswissenschaftler mit Sicherheit aus, aber besonders bemerkenswert ist seine Gabe, Menschen zum Lachen zu bringen. Vielleicht liegt es an seinen orientalischen Wurzeln – Abd Ahmad wurde 1965 in Jordanien geboren –, vielleicht ist es aber auch einfach sein persönliches Wesen, das ihn so ausgesprochen freundlich auf Menschen zugehen und mit ihnen umgehen lässt. In jedem Fall profitieren wir davon! Frauen, Klientinnen wie Mitarbeiterinnen, freuen sich über seinen wohl-dosierten Charme, und Männer schätzen seine hilfsbereite, lustige Art.

Seit 2005 kennen wir ihn als absolut zuverlässigen, ehrenamtlichen Mitarbeiter und gehen lassen wollen wir ihn nur,



Foto: Stefan Jünnemann

## Auf Schusters Rappen am Edersee ...

Ein Ausflug zum Tierpark und zum Schloss Waldeck am Edersee hat den gut ausgerüsteten und auf alle Wetter eingestellten Teilnehmerinnen und Teilnehmern sichtlich Freude bereitet. Auf dem Bild sind zu sehen (von links): Heinz-Armin Kahlen (der als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Sozialen Hilfe den Ausflug angeboten hat), Dieter Stang, Rainer Trapp, Gabriele Berge, Helmut Voigtmann, Thomas Pleier, Hans-Jürgen Conrad, Inge Kaltwasser, Klemens Erhardt und Christa Patte.



Foto: Heinz-Armin Kahlen

## „Hier fühle ich mich angenommen.“

Jimmy D. hat nach der Haft in Kassel Fuß gefasst

„In Kassel habe ich den Sprung aus dem Sumpf in die Resozialisation geschafft.“ Seit seiner Haftentlassung im Frühjahr 2008 nutzt Jimmy D. das Panama. Neu in Kassel, in einer Notunterkunft untergebracht, suchte der gebürtige Frankfurter hier Hilfe und knüpfte erste Kontakte in der fremden Stadt. Ein Betreuer hatte ihn auf den Verein aufmerksam gemacht.

Durch seine aktive Teilnahme an den Angeboten der Tagesstätte wie der Kunstwerkstatt, der Schreibgruppe, der Freizeitgruppe und der Sportgruppe fand er schnell Anschluss an andere Gäste. Dank dieser Kontakte und durch die Unterstützung der Sozialarbeiter des Panama konnte er bald aus der Notunterkunft heraus in eine eigene Wohnung ziehen. „Kassel ist inzwischen zu meiner Heimat geworden“, sagt Jimmy. „Viele meiner Wünsche, die ich teilweise seit über 40 Jahren habe, sind hier in Erfüllung gegangen. Hier fühle ich mich wohl und angenommen.“

„Das war nicht immer so“, sagt er. Geboren in Frankfurt-Höchst, wuchs er die ersten Jahre in ländlicher Umgebung auf. „Es war nicht immer leicht für mich als einzigem Farbigen unter 400 Schülern. Da die Wohnverhältnisse, in denen wir damals lebten, sehr beengt waren, zog meine Familie nach Frankfurt-Rödelheim. Ich war damals 13 Jahre alt. Zwei Jahre später musste ich zuhause ausziehen, da es massiven Ärger mit meinem Stiefvater gab“, erzählt er. Eine begonnene Lehre als Maler und Lackierer brach er ab, da er heftige Auseinandersetzungen mit seinem Chef hatte. Mit verschiedenen Jobs als Malerhelfer, Lagerist etc. hielt er sich über Wasser, bis er nach einem neuen



Foto: Amrei Müller

Anlauf Jahre später seine Ausbildung beenden konnte. Auch als Künstler war Jimmy D. in Frankfurt aktiv. In einigen Stadtteilen kennt man seinen Namen, seine metergroßen Gemälde findet man in öffentlichen Gebäuden.

Im Panama stößt man inzwischen auch auf Spuren von ihm. Seine farbenfrohen Bilder zieren die Wände in der Tagesaufenthaltsstätte, in der Kunstwerkstatt entstehen zahlreiche neue Werke. Dank der Hilfen, die er hier bekommen hat, kann er nun auch in eine farbenfrohe Zukunft blicken.

Amrei Müller

Vorgestellt

## Jutta Taskiran

Auf ihre Arbeit im Panama angesprochen, antwortet Jutta Taskiran mit einem Leuchten in den Augen: „Ich habe nicht gewusst, dass es eine solche Einrichtung gibt. Um so erfreuter und stolz bin ich darüber, heute in einem Haus, das alle sozialen Hilfeangebote unter einem Dach vereint, zu arbeiten. Ich weiß durch eigene Erfahrung zu schätzen, wie wichtig es ist, einen Ansprechpartner für Notsituationen zu haben.“ Jutta Taskiran arbeitet seit Juli 2009 als Vollzeitkraft in der Hauswirtschaft, vorwiegend in der Küche.

Viele Stationen und Stellen hat sie in ihrem bisherigen Leben durchwandert. Sie wurde in Neubrandenburg geboren, ist noch im Babyalter nach Clausthal-Zellerfeld, danach an den Diemelsee gezogen. Gelernt hat sie Verkäuferin, aber mehr Spaß hatte sie an Arbeiten in Hotels oder Restaurants. Erfahrung bekam sie durch ein Jahr Italienaufenthalt als Pizzabäckerin, arbeitete in Kassel in mehreren Restaurants, lernte Zelte zu nähen und auf den jeweiligen Baustellen auf- und abzubauen, kurzum: Sie war schon immer flexibel an vielen Stellen einsetzbar gewesen, als sie nach einem Unfall das Panama kennen lernte.

Zuverlässig, pünktlich, hilfsbereit und gut gelaunt ist sie jeden Tag zur Stelle. Viel Freude hat sie am Kochen. Zu ihren Favoriten zählen Fleisch- und Pfannengerichte. Gerne engagiert sie sich auch bei Veranstaltungen wie Tigerentenrennen, Sommerfest oder Jubiläen, und mit wah-

rer Hingabe belegt und dekoriert sie die kalten Platten für Weihnachten oder Ostern.



Foto: Stefan Jünnemann

Ihr liebstes Hobby ist neben dem Rollerfahren ihr Schrebergarten. Bei Sonnenuntergang zu beobachten, was da wächst, welche Vögel in den Büschen sitzen, oder sich mit Schrebergartenbekannten im eigenen Swimmingpool nach der Arbeit im Sommer abzukühlen, ist ihr das Allerliebste.

Wilma Thiele

# Entgiftung statt Schlafplatz

Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Noll-Krankenhaus



Foto: Walter Scharenberg

Seit mehr als 17 Jahren besteht eine sehr effektive Zusammenarbeit des Ludwig-Noll-Krankenhauses und der Sozialen Hilfe Kassel zum Wohle von Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Jeden zweiten Dienstag nimmt ein Mitarbeiter der Tagesaufenthaltsstätte Panama an der Sitzung der Suchtgruppe des psychiatrischen Krankenhauses teil und informiert dort über die umfangreichen Angebote der Sozialen Hilfe.

Von den 15 bis 25 Teilnehmern der Suchtgruppe sind in der Regel drei bis vier Personen zur Zielgruppe des Vereins (wohnungslose und haftentlassene Menschen) zu zählen. Infolge der Suchterkrankung verloren sie oft ihre tragfähigen Sozialkontakte, die Arbeitsstelle und nicht selten die Wohnung.

Beim Verein wird diesen Menschen Unterstützung angeboten. Die vielfältigen Angebote insbesondere in der Tagesaufenthaltsstätte Panama (kostengünstiges Essen und Trinken, Freizeitaktivitäten und Gruppenangebote, Kleiderkammer und selbstverständlich sozialpädagogische Beratung) ermöglichen erste Schritte aus der problematischen Lebenssituation, und werden von den Betroffenen als sehr

wichtiger Bestandteil ihres Lebensalltags bewertet.

Die niedrigschwellige Angebote helfen auch den Menschen, die das Ziel, drogenfrei zu leben, noch nicht erreicht haben, da man das Panama auch aufsuchen kann, wenn man nicht nüchtern oder clean ist.

Horst Zimmermann, der die Suchtgruppe leitende Sozialarbeiter im Krankenhaus, betont immer wieder den hohen Stellenwert der Kooperation mit dem Verein. Dadurch sei auch der Anteil der Menschen, die das Krankenhaus nicht vordergründig zur Entgiftung, sondern wegen eines Schlafplatzes und einer Mahlzeit aufsuchen, merklich zurückgegangen. Im Gegenzug besteht für die Sozialarbeiter des Vereins die Möglichkeit, schnell einen Entgiftungsplatz für bedürftige und motivierte Menschen im Krankenhaus zu bekommen.

Seit September 2009 hat Michaela Rohde die Begleitung der Suchtgruppe von Werner Reitz übernommen.

Werner Reitz

## Vieles wird noch lange nachwirken

Trauer um Annemarie Hartwig



langjährige Vorsitzende des Seniorenbeirates.

Neben den zahlreichen Veranstaltungen, die sie bei uns in offizieller Funktion besuchte, kam Annemarie Hartwig auch immer wieder, um sich ganz persönlich mit unseren Gästen zu unterhalten. Sie hatte ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Menschen, die nicht unbedingt auf der Sonnenseite des Lebens stehen, und setzte sich ohne Vorbehalte für deren Belange ein. Mit ihrer herzlichen offenen und unkomplizierten Art schaffte sie es schnell, das Vertrauen ihrer Gesprächspartner zu gewinnen, um dann die gehörten Probleme an den richtigen Stellen einzubringen, damit dort für Abhilfe gesorgt werden konnte.

Die Soziale Hilfe und vor allem die benachteiligten Menschen in unserer Stadt haben mit Annemarie Hartwig ein wichtiges Sprachrohr verloren, jedoch wird vieles, was ihr öffentlich oder im Stillen gelang, noch lange nachwirken. Wir sind dankbar, dass sie uns so viele Jahre begleitet hat, und werden sie stets als Vorbild in guter Erinnerung behalten.

Ulrike Moritz

Geprägt von ihren Erfahrungen als Jugendliche im Zweiten Weltkrieg und dem Wiederaufbau wurde sie früh mit einem entbehrensreichen Leben konfrontiert und hat das Leid vieler Menschen unmittelbar zu spüren bekommen. Dies war sicher einer der Beweggründe für ihr umfangreiches soziales Wirken, etwa als ehrenamtliche Stadträtin oder

■ Gastkommentar

## Dr. Martin Ohlmeier

Das Ludwig-Noll-Krankenhaus (LNK) hat am 1. September diesen Jahres eine Station zur qualifizierten Entzugsbehandlung bei Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit/-missbrauch eingerichtet. Dort stehen zur Zeit 14 stationäre Behandlungsplätze für Männer und Frauen zur Verfügung. Bisher wurden Patienten mit einer Suchterkrankung nicht auf einer Station konzentriert, sondern auf allen Stationen des LNK behandelt.

Das suchtmedizinische Behandlungskonzept richtet sich nach den Leitlinien der qualifizierten Entzugsbehandlung aus. Dabei stehen die niedrigschwellige Aufnahmemöglichkeit, die umfassende auch psychiatrische Diagnostik der Abhängigkeit sowie die individuelle Behandlung und Beratung des Patienten im Vordergrund. Wir begleiten den Patienten in seiner Entwicklung in die vollständige Abstinenz von allen Suchtmitteln. Den Wunsch zur Entgiftung, auch den Wunsch zur Teilentgiftung, sehen wir daher als ausreichende Behandlungsmotivation zur Aufnahme in unserer Klinik an.

Das Behandlungsziel ist die psychische, physische und psychosoziale Stabilisierung des Patienten. Die Unterstützung zum „Einstieg in den Ausstieg“ ist ein Schwerpunkt unserer therapeutischen Arbeit. Um eine möglichst große Anzahl suchtmittelkonsumierender Menschen zu erreichen, bieten wir differenzierte Informationen und in die regionalen Verbundsysteme der Suchthilfe eingebundene Behandlungsangebote an (u. a. Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen).

Auch die Soziale Hilfe e.V., mit der seit vielen Jahren eine hervorragende Kooperation besteht, spielt sowohl hinsichtlich der Beratung und Zuweisung der Patienten als auch für die poststationäre Weiterbehandlung eine große Rolle. Die engagierte und qualifizierte Betreuung

Den ausführlichen Beitrag finden Sie auf [www.soziale-hilfe-kassel.de](http://www.soziale-hilfe-kassel.de)



Foto: Privat

durch die Mitarbeiter des Vereins sowie deren vielfältige Hilfeangebote haben gerade für Menschen mit Suchterkrankungen eine besonders hohe Bedeutung, da es hier sehr oft Probleme in allen Bereichen sozialer Belange gibt. Dies ist auch entscheidend hinsichtlich der Prognose der Erkrankung: Diese verbessert sich erheblich, wenn die Situation der Betroffenen als stabil zu bezeichnen ist – andererseits ist sie entsprechend schlecht, wenn die Betroffenen vor dem „sozialen Ruin“, also beispielsweise Arbeits- und Wohnungslosigkeit, fehlender Krankenversicherung oder hoher finanzieller Verschuldung stehen. Dass einer hochqualifizierten Institution wie der Sozialen Hilfe deshalb nicht nur ethisch-moralisch, sondern auch sozialmedizinisch und gesundheitspolitisch eine sehr hohe Bedeutung zukommt, liegt auf der Hand!

*Priv.-Doz. Dr. med. Martin D. Ohlmeier ist Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Ludwig-Noll-Krankenhaus) des Klinikums Kassel. Er ist Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie.*

## Bad-Renovierung

QVC Call Center Kassel spendet 1.500 Euro



Foto: Stefan Jünemann

Die 650 Mitarbeiter des QVC Call Center in Kassel haben bei einem Charity Event 1.500 Euro gesammelt und spenden dieses Geld dem Verein Soziale Hilfe. Ulrike Moritz, Geschäftsführerin des Vereins, nahm die Spende von Andrea Reiff-Duhme (Assistant to Senior Manager Call Center Leitung) entgegen.

„Die Spende kommt zum richtigen Zeitpunkt und ist ein großer Baustein für die Renovierung des Badezimmers in der Tagesaufenthaltsstätte Panama. Darüber können sich demnächst die Besucher freuen“, so Moritz. Schon länger plane man diese Renovierung. Mit dem Geschenk komme man der Verwirkli-

chung näher, gerade richtig zum 20. Geburtstag der Tagesaufenthaltsstätte.

Reiff-Duhme, die mit ihren engagierten Kolleginnen Doris Winter (Agent Customer Focus) und Nicole Magister (Customer Focus Call Center Spezialist) zur Spendenübergabe gekommen war und auch viele gut erhaltene und teilweise neue Bekleidungsspenden mitbrachte, ergänzte: „Wir freuen uns, Ihnen so helfen zu können. Unseren Mitarbeiterinnen ist es ein Bedürfnis, auf diesem Weg benachteiligten Menschen am Rande der Gesellschaft das Leben zu erleichtern.“

Walter Scharenberg

**Das neue Bad wird rund 10.000 Euro kosten. Weitere Spenden sind willkommen:  
Konto 1770361 - Sparda Bank Hessen (BLZ 500 905 00)**

## Das können Sie auch!

Kartoffelpuffer mit Apfelmus



Foto: Stefan Jünemann

Nach der Ernte im Herbst haben viele Kartoffeln und Äpfel für den Winter eingelagert. Diese lassen sich auf vielfältige Weise zu schmackhaften und preisgünstigen Mahlzeiten verarbeiten. Das heute von mir vorgestellte Rezept hat eine lange Tradition und wird je nach Region unterschiedlich zubereitet.

Zutaten für 4 Personen:

1 kg Kartoffeln und 1 Zwiebel reiben und in einem Sieb abtropfen lassen.

1 Ei dazugeben mit Salz, Pfeffer und etwas Muskat würzen und die Masse nach Bedarf mit etwas Mehl verrühren.

1-2 Essl. Haferflocken unterrühren, dann werden die Puffer schön knusprig.

Die Masse muss direkt nach der Zubereitung verarbeitet werden, da die Kartoffeln schnell dunkel werden: Öl in der Pfanne erhitzen und die Masse mit einem

Esslöffel in die Pfanne geben und von beiden Seiten knusprig braun braten.

Das dazugehörige Apfelmus kann man schon einen Tag vorher zubereiten.

1 kg Äpfel schälen und in kleine Stücke schneiden.

Mit etwas Zitronensaft und Wasser weichkochen und nach Geschmack zuckern.

Nach dem Kochen die Äpfel mit dem Kartoffelstampfer klein stampfen oder mit dem Mixstab fein pürieren.

Die frisch gebratenen Kartoffelpuffer mit dem Apfelmus gemeinsam servieren.

Wer es lieber herzhaft mag, kann die Puffer auch mit Räucherlachs und Kräuterschmandsauce genießen.

Guten Appetit wünscht

Annette Bischoff

## Nachruf

Trauer um Irene Voß



Seit Ende der 90er Jahre besuchte Irene Voß die Tagesaufenthaltsstätte Panama. Schon bald war sie ein regelmäßiger Gast bei uns und freundete sich mit anderen Besuchern an. Sie war morgens stets eine der ersten. Hellwach saß sie dann auf ihrem Stammplatz am runden Tisch und beobachtete das Geschehen im Tagesraum.

Doch am liebsten waren ihr die kleinen Tagesausflüge, an denen sie mit großer Begeisterung teilnahm.

Obwohl sie selbst mit jedem Cent rechnen musste, hatte sie ein weiches Herz und so manches Mal für die noch Ärmere ein Geldstück übrig, oder sie schenkte einem Raucher, der sich keine Zigaretten mehr leisten konnte, ein Päckchen Tabak. War ein Besucher mit Hund eingetroffen, dauerte es meistens nicht lange, bis die tierliebe Irene dem Vierbeiner ein Schälchen Wasser brachte. So kannten wir sie alle.

Nach mehreren Krankenhausaufenthalten lebte sie zuletzt in der Residenz Ambiente in Kassel. Irene Voß verstarb am 22. 8. 2009 im Alter von 69 Jahren im Klinikum Kassel. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

Amrei Müller

## Ernteeinsatz

Wenn die ersten Herbstnebel für kühle Nächte sorgen, bekommt das der gemeinen Hauszwetsche besonders gut. Es lässt sie süß und fruchtig werden. So machten wir uns mit einer kleinen Gruppe von Panama-Besuchern auf, um in der Nähe von Dörnberg ca. 80 (!) Kilo Zwetschen zu pflücken. Frisch geerntet wurden sie von vielen helfenden Händen entsteint und zu leckerem Kuchen, Mus und Kompott von Wilma Thiele weiterverarbeitet. Die Erntearbeiter hießen: (Vorname) Müller, (Vorname) Sülter und unsere Schülerpraktikantin Katharina Köther. Gute Aktion mit leckerem Ausgang!

Ute Wienkamp

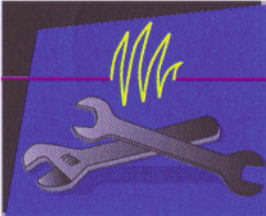


Fotos: Ute Wienkamp, Fotomontage

Diese Firmen unterstützen unsere Öffentlichkeitsarbeit. Kontakt: Rita Besserer, Tel. 05 61 707 3841

**K.H. Großkurth u. E. Goebel**

KFZ MEISTER SERVICE



Reparaturen  
aller Fabrikate  
AU und TÜH  
im eigenen Haus

Olebachweg 50a; 34123 Kassel; Tel.: (0561) 5 51 45

Kreative Floristik · Glas und Keramik · Pflanzen · Braut- und Trauerfloristik



**BLATT+FORM**  
Stephanie Schneider

Friedrich-Ebert-Str. 83  
34119 Kassel  
Telefon: 0561/77 24 60  
Mo-Fr 9-13 + 14-18 Uhr  
Sa 9.00 - 13.30 Uhr

Wilhelmshöher Allee 91  
34121 Kassel  
Telefon: 0561/739 70 97  
Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr  
Sa 9.00 - 15.00

Innenraumbegrünung · Skulpturen · Kurse · Wohnaccessoires · Ausstellungen



Versicherungsbüro Schönwetter

**LVM**  
Versicherungen

Jörg Schönwetter  
Vertrauensmann

Dorfstraße 21  
34260 Kaufungen  
Tel. 0 56 05 / 20 53  
Fax 0 56 05 / 14 18  
info@schoenwetter.lvm.de  
www.schoenwetter.lvm.de

**Bus und Tram für alle**

Diakonietickets erhalten Sie ausschließlich im NVV-Kundenzentrum der KVG in der Kurfürsten Galerie

Infos unter [www.kvg.de](http://www.kvg.de) und [www.nvv.de](http://www.nvv.de) oder nutzen Sie das NVV-Service-Telefon 0180-234-0180.

Gemeinsam mehr bewegen. **NVV** **KVG**

**Schlüsseldienst West**

24 h Notdienst  
Kassel + Umgebung  
0172 - 522 88 16

Festpreise:  
Tag 59 € - Abend 79 € - Nacht 99 €  
Diese Preise sind Endpreise

Ruf: 0561 - 68 333 + 0172 - 522 88 16  
Fax: 0561 - 766 90 109  
Internet: [www.schlueseldienst-kassel.de](http://www.schlueseldienst-kassel.de)  
Lager + Werkstatt: Bei den Weidenbäumen, Kassel/Vellmar



**Markthalle  
Kassel**



**S Kasseler  
Sparkasse**

**e-on** | Mitte

**Boxan  
Repro+Druck**

## Impressum

Herausgeber: Soziale Hilfe e.V.  
Kölnische Straße 35  
34117 Kassel  
Tel. 0561 707 3832  
Fax 0561 707 3820  
was@soziale-hilfe-kassel.de

ViSDP: Walter Scharenberg  
Redaktion: Stefan Jünemann, Walter Scharenberg, Kirsten Alers  
Anzeigen: Rita Besserer  
Telefon 0561 707 3841  
Gestaltung: Julian Scharenberg  
Herzlicher Dank an Oliver Hering

Druck: Boxan  
Auflage: 2500

Die Soziale Hilfe e.V. ist gemeinnützig und vom Finanzamt Kassel, Goethestraße, als besonders förderungswürdig anerkannt.  
Spendenkonto 177 0361, BLZ 500 905 00, Sparda-Bank Hessen eG



Soziale Hilfe

